

Editorial

Im Leben eines Menschen hat man im Allgemeinen nach 20 Jahren die Maturität erreicht. Gilt dies auch für unsere Zeitschrift? Fast unbemerkt feierte sie im Mai 2011 ihr 20-jähriges Jubiläum. Mit einem Blick in die Zeit der Gründung der Sportwissenschaftlichen Fakultät, einem Abschnitt vielfältiger Aufgabenstellung zur Neupositionierung der Sportwissenschaft in Leipzig, erscheint es fast wie ein Wunder, dass damals auch an die Gründung einer wissenschaftlichen Zeitschrift gedacht wurde.

Das Jubiläum war Anlass, etwas genauer den bisherigen Stand zu analysieren. Dazu liegt ein Artikel mit einer Reihe statistischer Fakten vor, welche über das Graduiertenseminar des Instituts für Allgemeine Bewegungs- und Trainingswissenschaft für den Jubiläumsartikel zusammengestellt wurden. Die Bilanz unserer Zeitschrift kann sich sehen lassen: 451 Artikel von 445 Autorinnen und Autoren sowie 12 Sonderhefte Sport und Wissenschaft sind ein respektables Ergebnis. Dabei ist hervorzuheben, dass dies ohne Autorenhonorar und mittlerweile auch ohne jeglichen Druckkostenzuschuss erreicht wurde.

Im April eröffnete die neu ins Amt eingeführte Rektorin der Universität Leipzig, Frau Professorin Beate Schücking, die sanierten Hallen und den großen Hörsaal auf dem Campus Jahnallee. Zu der von Besuchern des Campus stets aufs Neue bestaunten Architektur der mittlerweile über 50 Jahre alten Gebäude des Haupttraktes wurde eine wissenschaftliche Arbeit im Fach Kunstgeschichte geschrieben. Die Entstehungsgeschichte des Gebäudes reflektierend, widmet sich der Beitrag von Juliane Gansera der Planung, dem Bau und der Sanierung der ehemaligen Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) in Leipzig. Im Vordergrund der Betrachtung stehen die bis 1958 fertig gestellten Anlagen. Gregor Hovemann stellt aus dem Sportmanagement „Besonderheiten der Finanzierung des Sports“ vor. Daran schließen sich zwei Studien aus dem Schulsport an. Martin Baschta und Gert Thienes berichten über „Training im Schulsport aus sportpädagogischer Sicht“ und aus Saarbrücken kommt aus der Arbeitsgruppe um Michael Fröhlich ein Artikel zu unterschiedlichen Trainingsinterventionen bei Schülerinnen und Schülern im Setting Schule. Technischer Fortschritt zieht immer mehr in das Training im Spitzensport ein. Unter dem Thema „Weiterentwicklung diagnostischer Verfahren zur Analyse der Anschlagtechnik Stehend im Biathlonschießen“ präsentieren Dirk Siebert und

Nico Espig einen Schießmessplatz. Einen Blick auf zu wenig berücksichtigte Gebiete in der akademischen Lehre richten Tino Meyer und Christian Hartmann mit „Warum Deutschland eine Sportjournalistenausbildung braucht“.

Danach werden die Beiträge der Preisträger vom dies academicus 2010 in einer Kurzfassung veröffentlicht. Bereits seit 2001 enthält das Heft 1 des jeweiligen Jahres diese Rubrik. Den Meinel-Preis 2010 gewann Marco Taubert mit dem Thema „Strukturelle Neuroplastizität und motorisches Lernen“. Dazu auch von der Redaktion noch herzlichen Glückwunsch.

Unser Anliegen, mit Rezensionen in der Zeitschrift auf aktuelle Veröffentlichungen aufmerksam zu machen, wird im Heft wieder durch einen Beitrag von Günter Schnabel zum Buch von Hottenrott und Neumann „Trainingswissenschaft. Ein Lehrbuch in 14 Lektionen“ aus dem Meyer & Meyer Verlag fortgesetzt.

Abschließend wünschen wir unseren Lesern auch für die nächsten zwei Jahrzehnte interessante Artikel in den Leipziger Sportwissenschaftlichen Beiträgen.

Ihre Redaktion